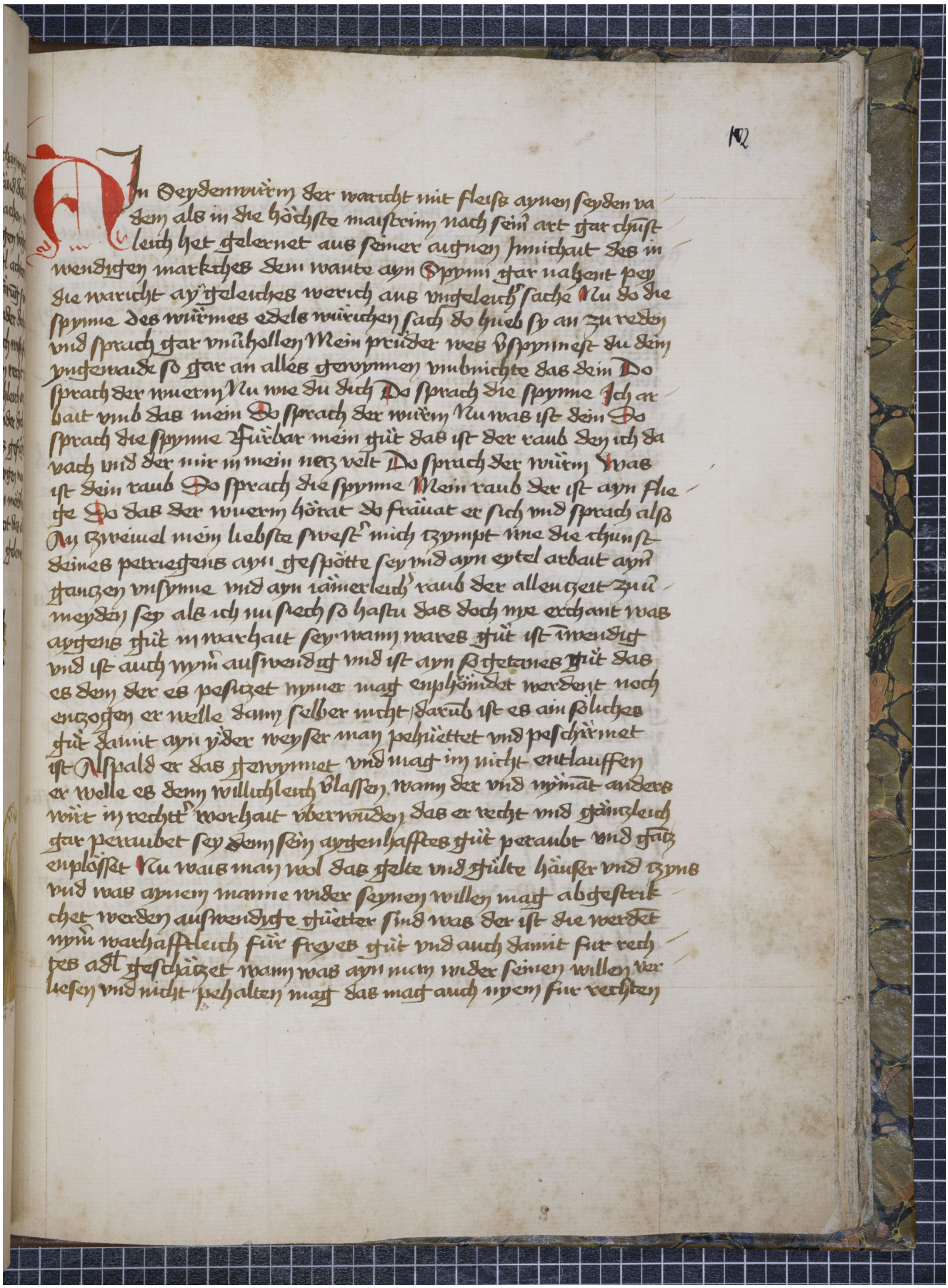
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift



102

Ain Seydenwürm der wacht mit fleiss aynen seyden va
den als in die höchste maistrim nach sein art gar chust
leich het gelernet aus seiner aigner fmichait des in
wendigen markches den waute ayn Spynn gar nahent pey
die wacht ay gleiches werch aus vngleich sache Nu do die
spynne des würmes edels würchen sach do hieb sy an zu reden
vnd sprach gar vnhollen Mein prüder wes bspynnest du dein
vngewand so gar an alles gewynnen vnbrichte das dein Do
sprach der wuerm Nu wie du dich Do sprach die spynne Ich er
baut vnb das mein Do sprach der würm Nu was ist dein Do
sprach die spynne Fürbar mein gut das ist der raub den ich da
vach vnd der mir in mein netz velt Do sprach der würm Was
ist dein raub Do sprach die spynne Mein raub der ist ayn flie
ge Do das der wuerm hörat do fräuat er sich vnd sprach alsp
Ay zweiuel mein liebste swest mich tzympt wie die chunst
deines petriegens ayn gespötte sey vnd ayn eytel arbait ayn
ganzen vnsynne vnd ayn räuberleich raub der allenzeit zu
meyden sey als ich nu sech so hastu das doch nye erchant was
aygens gut in warhait sey. wann wares gut ist inwendig
vnd ist auch wynn auswendig vnd ist ayn gesteines gut das
es den der es besitzet nymer mag enpfömdet werden noch
enzogen er welle dann selber nicht darub ist es ain sölches
gut damit ayn yder weyser man behüettet vnd beschirmet
ist Alspald er das gewynnet vnd mag im nicht entlauffen
er welle es denn willichleich vlassen. wann der vnd wynnat anders
nüt in rechtt warhait vberwinden das er recht vnd gänzleich
gar beraubet sey dem sein aygenhafftes gut beraubt vnd gantz
enplösset Nu wais man wol das gelte vnd gülte häuser vnd zyns
vnd was aynem manne wider seynen willen mag abgestrik
chet werden auswendige güetter sind was der ist die werdet
wynn warhafftleich für freyes gut vnd auch damit für rech
tes ast geschätzet wann was ayn man wider seinen willen ver
liesen vnd nicht behalten mag das mag auch nymen für rechten